



Wie die Historie durch neue Umgestaltung am besten bewahrt wird, das zeigen (von links) Erich Wehmeier, Margaret Krullmann, Horst

Neugebauer, Bürgermeister Klaus Besser und Ingrid Haskenhoff mehr als 150 Besuchern auf der Hofstelle König. Fotos: Eische Loose

Neugierig auf die Umbrüche

Denkmaltag: Mehr als 150 Besucher strömen auf die Hofstelle König

Von Eische Loose

Steinhagen (WB). Mit großer Neugier haben die Steinhagener die Hofstelle König am Hilterweg besucht. Im Rahmen des Tages des offenen Denkmals führte das Organisationsteam insgesamt mehr als 150 Personen über das Anwesen und erklärte dabei Möglichkeiten zur Neugestaltung.

Allein 140 Besucher hatten sich bereits im Vorfeld angemeldet für die drei Besichtigungstouren. Am Anfang der Zuwegung auf das Anwesen gegenüber der Neubausiedlung hinter dem Brenngelände war Treffpunkt. Dort begann Horst Neugebauer, der das Projekt für die König-Vermögensverwaltungsgesellschaft leitet. Denn das gesamte Gebiet mit Park, Apfelpflanzung, Wäldchen, Regenrückhaltung des Pulverbachs und den vier historischen Gebäuden der Hofstelle soll umgestaltet werden. »Damit repräsentieren wir sehr schön das diesjährige Motto ›Moderne(e): Umbrüche in Kunst und Architektur‹«, meinte auch Bürgermeister Klaus Besser, der die erste Gruppe begrüßte.

Mit großen Bildern erklärte dann Horst Neugebauer zunächst



Schauen neugierig in Wald und Park: Die Besucher des Tags der offenen Tür schauen sich die Hofstelle König an, noch bevor sie in ein ganzes Quartier aus Alt und Neu umgebaut wird.

die Wasserwirtschaft und die starke Begradigung des Pulverbaches, die mutmaßlich 1939 stattgefunden hat. Jetzt aber soll besonders das Rückhaltebecken oberhalb des Grundstücks naturbelassen wieder hergestellt werden.

Im weiteren Verlauf besichtigten die Gäste das wilde Waldstück und einen grandiosen Park mit See. Dieser bleibt samt seiner Sandsteinmauer erhalten. »Hier

hat jeder Baum einen Namen«, lächelte Horst Neugebauer und versicherte, dass jede Entnahme wieder aufgeforstet werde.

Auf der anderen Seite der Zufahrt zum Areal, direkt am Hilterweg, sollen drei bis vier Mehrfamilienhäuser errichtet werden. »Wir gestalten die Häuser in typisch ostwestfälischer Tradition mit Dächern im 45-Grad-Winkel und naturbraunen Fassaden«, sag-

te Horst Neugebauer. Besonders alte Bäume würden dazu nicht gefällt, sondern demnächst als Inselgruppen umfahren.

Schließlich besuchte die Gruppe den zweiten Teil des Quartiers. Hier interessierte besonders das sogenannte Turm-Gebäude. Dabei ist der Turm lediglich ein Treppenaufgang, der jedoch ins Leere führt. Horst Neugebauer stellte hier die entscheidende Frage nach dem Wie des Erhalts. Schließlich können allein Fassaden, die gesamte Außenhaut oder das komplette Gebäude mit Innenleben geschützt sein. In diesem Fall zieht die Planung eine Umgestaltung des Inneren durchaus in Betracht. So spekuliert man mit einer Gewerbe- und zwei Wohnseinheiten, die dann jedoch sehr speziell und keinesfalls barrierefrei seien.

Hinter dem »Turmhaus« und dem Hauptgebäude, das im Jahr 1940 auf den Grundmauern des Vorgängerbau aus dem Jahr 1778 neu errichtet wurde, sollen drei moderne Einfamilienhäuser Platz finden. Die beiden historischen Gebäude bleiben davon unberührt. Hobbyhistoriker Erich Wehmeier legte am Sonntag mit einer Diaschau die Geschichte der Brennereifamilie König sowie die Baugeschichte offen und bereicherte so die Führungen.